Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 38 (1965)

Artikel: Qualität und Quantität der Rehäsung in Wald- und Grünland-Gesellschaften des nördlichen Schweizer Mittellandes

Autor: [s.n.]

Vorwort: Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Durchführung dieser Arbeit war nur möglich dank der tatkräftigen Mithilfe zahlreicher Personen. Finanziert wurde sie durch den Zentenarfonds der ETH und die Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, sowie durch einen Druckkostenbeitrag des World Wildlife Fund, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Bei der Abfassung der Arbeit war mir in erster Linie Herr Prof. Dr. H. ELLENBERG behilflich. Für seine unermüdliche Beratung, auch auf vielen Exkursionen, gebührt ihm mein herzlichster Dank. Danken möchte ich auch Herrn Prof. Dr. H. LEIBUNDGUT für die Aufklärung über verschiedene waldbauliche Fragen im Zusammenhang mit Wildschäden.

In die Flora und Vegetation des Gebietes führte mich in der Anfangszeit der Untersuchungen Herr Forsting. Dr. H. K. FREHNER ein, wofür ich ihm besonders dankbar bin. Ratschläge und Unterstützung erhielt ich auch von den Herren Kreisoberförstern Dr. C. ROTH und K. RÜEDI. Mancherlei Hilfe leisteten mir die Herren Gemeindeförster E. PLÜSS, dessen gastliches Haus mir immer offenstand, A. SUTER, E. WILDI und H. HIRT. Auf Lebensgewohnheiten des Rehwildes machten mich Herr alt Stadtforstmeister K. RITZLER†, Herr H. BÖSCH, Gemeindeförster und Jagdaufseher in Aarburg, und Herr E. DIETIKER, Jagdaufseher in Gränichen, aufmerksam. Über Probleme von Wald und Wild durfte ich außerdem mit den Herren Dr. H. HELLER, Dr. P. JUON, N. KUHN, Dr. E. SCHMID, und G. BERNHARD, USA, diskutieren. Ihnen allen sei vielmals gedankt. Bei statistischen Problemen wurde ich von Herrn H. VAN GROENEWOUD, Kanada, beraten.

Willkommene Hilfe wurde mir auch zuteil bei der Ausführung der chemischen Analysen. Von besonderem Wert waren mir die Bestimmungen des Nähr- und Mineralstoffgehalts von 4 Pflanzenarten durch die Eidg. Landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Zürich-Oerlikon.

Nie aber wäre die zeitraubende Auswertung des umfangreichen Aufnahme- und Tabellenmaterials möglich gewesen ohne die selbstlose und unermüdliche Mitarbeit meiner Frau. Ganz besonders danken möchte ich endlich Herrn H. SIEGL, Fräulein E. HELLBACH, Fräulein E. BRÄM und Fräulein D. BÖSCHENSTEIN für ihre geduldige Mitarbeit. Sie berechneten zahlreiche Daten über die Äsungsverhältnisse im Untersuchungsgebiet und zeichneten die meisten Karten der im Detail bearbeiteten Reviere ins reine. Dank gebührt auch allen Parzellenbesitzern, die mir bereitwillig und kostenlos Versuchsflächen zur Verfügung stellten.